

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 18

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheinung bietet, je nach dem Ziele, das wir anstreben, den Streitmitteln, die wir zu verwenden haben, dem Verhalten des Feindes, endlich je nach den Umständen, unter denen eine Truppe ruht, marschiert, sich schlägt.

Sobald nun die Gegner gegen einander operiren, sich nähern, sich irgendwo auf einer beliebigen Stelle treffen, sich zurückziehen und sich folgen, kümmert uns das Terrain nur insfern, als es der Boden ist, auf dem sich die einzelnen Begebenheiten des Krieges abwickeln.

Unser Interesse konzentriert sich darauf, zu erfahren, wie sich das Terrain für unsere konkrete Situation verwerten lässt, da wir, je nachdem der Terrainabschnitt, der Terraintheil oder der Terraingegenstand, um den es sich handelt, für unsere Absicht mehr oder weniger günstig oder ungünstig gestaltet ist, diese oder andere Mittel und Wege wählen werden, um unseren Zweck zu erreichen.

Die „taktische Bedeutung“, der „Werth oder Unwerth“ des Terrain's liegt also ja nicht in dem Terrain als solchem, sondern jeweilen nur in dessen Verhältnis zu der Situation, in welcher wir uns befinden, in der wir das Terrain, auf dem wir zufällig uns bewegen, bei Verfolgung unserer Zwecke verwenden müssen, wie es gerade da ist.

Wir bedürfen somit in jeder Kriegsslage der Kenntniß, wie sich das in Betracht fallende Terrain entweder in seiner Gesamtheit oder in den einzelnen zur Verwendung kommenden Theilen speziell zu dieser Situation einer Truppe, in Ruhe, Marsch oder Gefecht verhält.

Diese Kenntniß erhalten wir durch die Spezialrekonnoissirung.“

Was nun den Inhalt des zweiten Kapitels anbelangt, so spricht sich dieses, nach den „allgemeinen Gesichtspunkten“, aus über: 1) Die Kenntniß des Landes in dessen Terrainabschnitten; 2) die Betrachtung des Landes in Beziehung auf die Landesmacht; 3) die Betrachtung des Landes in Beziehung auf die Ruhe der Truppen; 4) die Betrachtung des Landes in Bezug auf die Kriegsführung (politische Landesgrenzen, Eisenbahnen, Straßen, allgemeine Gangbarkeit, die Barrieren der Gebirge und Flüsse, die taktischen Stützpunkte, die Grenzgebiete).

Nach den theilweise oben angeführten „allgemeinen Betrachtungen“, die das dritte Kapitel — die Spezialrekonnoissirung — einleiten, behandelt dieses: 1) die Ruhe, 2) den Marsch (Wege, Eisenbahnen, Fluhübergänge), 3) das Gefecht und zwar a. im Angriff (Rancontregefesch), das Gefecht gegen den Feind in Stellung), b. den Kampf in Stellung (allgemeine Betrachtung, Bereit-

schaftstellungen, Schlachtenstellungen, Avantgardenstellungen, Arriéregardenstellungen, Vorpostenstellungen).

Das vierte Kapitel endlich: Die Hülsmittel der Rekonnoissirung, spricht sich aus über: 1) die persönliche Eignung, 2) die Berichterstattung, 3) die Orientirung, 4) das feldmäßige Messen von Entfernungen, 5) das feldmäßige Messen von Winkeln und 6) das Kreuzen.

Möge dieses Werk unseres bewährten Militärschriftstellers diejenige Verbreitung finden, die es in so hohem Maße verdient und zwar nicht nur unter denjenigen, die dazu berufen sind, Offiziere zu bilden, sondern unter allen Offizieren. △

Gedächtnis.

— (Militäretat der V. Division.) In Folge einer Anregung von Seite des Kommandos der V. Armeeabteilung haben sich die Militärdirektionen der vier den Kreis der letzteren bildenden Kantone vereinigt, anstatt der bisher üblichen jährlichen kantonalen Offizierssets künftig gemeinschaftlich einen solchen der V. Division (Auszug und Landwehr) aufzustellen. Der Vorgang dürfte auch anderen Kantonen zur Nachahmung empfohlen werden.

— (Die Bataillons-Wiederholungskurse der VI. Division 1885,) welche nach dem neuen Turnus den gleichen Kursen des Vorjahres folgten, zeigen, trotz ihrer kurzen Dauer, in sehr auffälliger Weise die Vortheile, welche sowohl Kadavorkurse, wie auch jährliche Wiederholungskurse bieten würden. Die Inspektionen der Bataillone, welche bisher vorgenommen wurden, liefern, soweit verlautet, sehr befriedigende Resultate. — Am Schlusse der vorgenannten Kurse findet zugleich die Übergabe der neuen Fahnen statt.

— (Über das Instruktionspersonal) spricht sich der Geschäftsbereich des eidg. Militärdepartements pro 1884 wie folgt aus:

Der Bestand des Instruktionspersonals ist folgender:

Bestand.

	Geschlcht.	Ende 1884.
Infanterie	111 Mann	104 Mann.
Kavallerie	16 "	14 "
Artillerie	37 "	34 "
Gente	10 "	9 "
Sanität	10 "	8 "
Verwaltung	3 "	3 "
Total	187 Mann	172 Mann.

Durch Bundesbeschluß vom 16. Dezember 1884 ist die Zahl der Instruktoren der Infanterie um vier Tambourinstruktoren vermehrt worden. Die Wahl dieser letzteren fällt in's Jahr 1885 und ist daher im Bestande auf Ende 1884 nicht berücksichtigt.

Am 7. April starb an einem Leiden, dem er schon seit vielen Jahren unterworfen war, in der Pontonierschule zu Brugg der Oberinstruktor der Genietruppen, Herr Oberst Schumacher von Sumiswald, welcher seit 1854 dem Instruktionskorps angehörte, und für die Hebung und vervollkommenung der Genietruppen, speziell der Pontoniere eminente Verdienste sich erworben hatte. Einige Wochen später folgte ihm der Instruktor II. Klasse Hauptmann Ginderwald von Stett, der seit 1850 mit großer Pflichttreue bei der Waffe diente und sich um dieselbe nicht minder verdient gemacht hat.

Als Oberinstruktor der Genietruppen mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberst wählten wir unterm 29. April Herrn Oberstleutnant Blaser in Zugern.

Das Instruktionskorps der Kavallerie verlor am 16. April den Instruktor I. Klasse, Herrn Oberstleutnant Kühne, der für die

Ausbildung seiner Waffe, namentlich seit Einführung der neuen Militärorganisation wesentlich beigetragen hatte.

Dem Instruktionskorps aller Waffen muss das Zeugnis großer Pflichttreue und Sachkenntniß ausgestellt werden. Mit seltenen Ausnahmen, welche sofort geahndet wurden, ist das Auftreten der Instruktoren gegenüber der Truppe bei Auszug und Landwehr ein taktvolles. Trotz der einzelnen Auffrischung, welche das Personal im Verlaufe der Zeit erhalten hat, sind noch immer in allen Klassen einige Instruktoren vorhanden, welche in Folge Alters und Gebrechlichkeit nicht mehr allen Anforderungen und Anstrengungen des Dienstes gewachsen sind, so daß es wünschenswerth wäre, wenn auch militärische Lehrer, die eine lange Reihe von Jahren gute und treue Dienste geleistet haben, mit angemessenen Entschädigungen in Ruhestand versetzt werden könnten. Die Zahl dieser Instruktoren vermehrt sich von Jahr zu Jahr und es dürfte eine Zeit eintreten, wo das hierdurch erforderliche Ausbildungspersonal größere Ausgaben verursachen wird. In vielen Kantonen existirten früher gewisse Pensionsfonds für ausgediente Infanterieinstruktoren und es kann sich fragen, ob nicht die Anlage eines solchen durch den Bund, vielleicht unter Beihaltung des gesammten Instruktionspersonals durch Leistung einer geringen Prämie, an die Hand genommen werden sollte.

Die Mehrzahl der Instruktoren ist 8 bis 9 Monate in effektiver dienstlicher Verwendung und nur wenige derselben bleiben etwas unter dieser Zahl der Dienstage, während bei der Kavallerie die Anspruchnahme einzelner Instruktionsoffiziere sich durch die eingeführten Wintervorkurse auf volle 10 Monate erstreckt und eine Besserstellung derselben wohl nicht mehr länger umgangen werden kann.

— (Bericht über die Thätigkeit der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern im Winter 1884/85.) Vorstand: Präsident: Oberlieutenant Ed. Schumacher; Vizepräsident: Oberlieutenant G. Bivis; Aktuar: Lieutenant U. von Moos.

Anzahl der Sitzungen im Winterhalbjahre 10, durchschnittlich von 17—18 Offizieren besucht.

Den Syllabus der Vorträge eröffnete Herr Oberst Windischeder mit einem Referat über den neuen Turnus der Infanteriewiederholungskurse und das mutmaßliche Manövirgebet der nächsten Übungen der IV. und VIII. Armeedivision. Ihm schlossen sich an die Herren Oberst Göldlin, welcher in zwei Abenden das Gefecht von Molo di Gaëta, an einem weiteren Abende das Thema der Militärhygiene behandelte, und Oberst Geishüsler, welcher über die damals projektierte, inzwischen tatsächlich durchgeführte Revision der Statuten der kantonalen Winkelriedstiftung referierte; Herr Artillerie-Hauptmann F. X. von Moos warf einen Rückblick auf die Operationen der englischen Artillerie im Sudan anlässlich des letzten Krieges (1884), Herr Oberst Blaser über Feldbrückenbau und ein mit lehrreichen praktischen Demonstrationen verbundenes Referat des Herrn Hauptmann E. Schumacher über Kriegskonservenindustrie.

Durch die jeweilen an die Referate sich anknüpfende Diskussion bewiesen die im Verhältniß zur Mitgliederzahl der Gesellschaft

immerhin nicht gerade zahlreichen Anwesenden das rege Interesse, welches sie den behandelten Themen schenkt.

Außer den genannten Vorträgen beschäftigten auch einzelne austauschende Fragen die Gesellschaft, so wurde im Anschluß an die Revision der Statuten der kantonalen Winkelriedstiftung die Frage der Gründung eines eidgenössischen Winkelriedfonds neuerdings in Fluß gebracht und die Abordnung der Gesellschaft zur letzten Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft mit Stellung diesbezüglicher Anträge betraut, zum Gegenstand eines Antrages an die gedachte Delegiertenversammlung wurde sodann auch die Frage der Verbindung von Kadettencursoen mit den Wiederholungskursen der Infanterie gemacht.

Von der Gesellschaft ging auch die Organisation eines Reitkurses aus, der zwischen 30 und 40 Teilnehmer zählte und einen äußerst bestreitenden Verlauf nahm. E. Soh.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

45. Taktische Direktiven für die Formation und die Führung der Kavallerie-Division. Vom Verfasser „Über die Bewaffnung, Ausbildung, Organisation und Verwendung der Reiterei“, sowie „Die Kavallerie-Division als Schlachtenkörper“. 80. 112 S. Berlin, Friedrich Lüthardt. Preis Fr. 5. 35.
46. Die Entwicklung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart. II. Theil. A. von Boguslawski, Die Entwicklung der Taktik seit dem Kriege von 1870/71. Band 2 und 3. Dritte Auflage. 80. Berlin, Friedrich Lüthardt. Preis Fr. 16.—.
47. Fr. von der Wengen, Geschichte der Kriegsergebnisse zwischen Preußen und Hannover 1866. I. Lieferung. 80. 160 S. Gotha, Friedr. Andr. Perthes. Preis per Lieferung Fr. 3. 20.
48. von Löbell, Heft zum „Militär-Wochenblatt“ 1885. IV. Heft. Der russische Kriegschauplatz in seinem Einfluß auf die dort operierenden Armeen im Feldzuge 1812 und dem polnischen Insurrektionenkriege 1830/31. Eine Studie von Krahmer, Major. 80. 30 S. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.

Soeben ist erschienen und gegen Einsendung von 50 Rp. von Unterzeichnetem franco zu beziehen:

A n h a n g
zum
Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner,
enthaltend
Dienstkalender
nebst
Schultableau und Armee-Eintheilung pro 1885
und den Etat der Militärbeamten.

*J. Huber's Verlag
in Frauenfeld.*

Specialwerk für Rollbahnen.

Transportable und festliegende Stahlbahnen.
Billigstes, einfachstes, practischstes Transportmittel für Gruben, Fabriken, Ziegeleien, Waldungen, Landwirtschaft, Bauunternehmungen, Steinbrüche etc.

Rollwagen, -Lowries jeder Art und Grösse, Patent-Stahlradsätze, Stahlschienen, Stahlschwellen, Befestigungsmaterial.

Agenten und Provisionsreisende (namentlich Fachkenner und Ingenieure) werden gesucht.

G. Fessl, 9 Johanniterstrasse Basel,

empfiehlt und hält auf Lager
eine schöne Auswahl eleganter, volljähriger

Luxus-, Reit- und Wagenpferde.

Reelle Bedienung, mässige Preise.

[H 1147 Q]